

Collagen

Alex Güdel – «Arrangement»

Ausstellung in der Galerie da Mihi vom 13. November bis 20. Dezember 2014

Eröffnung am Donnerstag, 13. November, 18.00 - 20.00 Uhr

Der Berner Künstler Alex Güdel arrangiert in seinen Werkserien einzelne Gliedmassen zu neuen, überlebensgrossen Figuren. Doch die Männergestalten mit den verhüllten Gesichtern und den grün-bläulich eingefärbten Körperteilen sind nicht nur unheimlich. In der Galerie da Mihi sind unter dem Titel «Arrangement» figürliche Collagen zu sehen, die der Künstler von 2012 bis heute anfertigte, und die den Besucher auf unerwartete Fahrten locken.

Der 1964 in Bern geborene Künstler Alex Güdel besuchte die Meisterklassen für Malerei an der Schule für Gestaltung in Basel sowie die Akademie der bildenden Künste in Wien. Die Einzelausstellung in der Galerie da Mihi widmet sich unter dem Motto «Arrangement» Collagen, die grösstenteils während den letzten zwei Jahren in Güdels Atelier im Berner Progr, Zentrum für Kulturproduktion, entstanden sind. Seine Collagen sind unheimlich und faszinierend zugleich: Er arrangiert Fotografien seines Körpers auf Holzplatten zu monumentalen Selbstporträts, die dem Betrachter viel Interpretationsspielraum lassen, denn die Gesichter der Männerfiguren sind vollständig verhüllt. Man fragt sich, wer diese Gestalten sind und was sie tun: Sind sie in ein mysteriöses Ritual verwickelt, vollführen sie einen grotesken Tanz, tun sie sich Gewalt an oder gehen sie in innigen Umarmungen symbiotisch ineinander über? Seit ein paar Jahren arbeitet Güdel vorwiegend mit Collagen. Bei dieser Technik, die im 20. Jahrhundert von Malern wie Pablo Picasso oder dem Kubisten Juan Gris populär gemacht wurde, werden verschiedene Einzelelemente auf eine Unterlage geklebt und so zu einem neuen Ganzen arrangiert¹. Bei Güdel sind das behaarte Arme, Beine und Füsse, die auf riesigen Sperrholzplatten zu neuen Lebewesen zusammengesetzt werden. Der Künstler geht dabei von seinem eigenen Körper aus und er hat sich mittlerweile eine richtige Datenbank an Fotografien von Körperteilen angelegt. Damit die überlebensgrossen Figurenkompositionen auch überzeugend wirken, wendet er viel Zeit dafür auf, die passenden Körperteile auszuwählen – oder sie bei Bedarf neu zu fotografieren – und diese schlussendlich auf den Holzplatten neu zu arrangieren.



Alex Güdel | Arrangement #5 | 2013 | 255 x 255 cm | Collage auf Holz

Güdel verfolgt dabei einen eigenwilligen künstlerischen Ansatz, denn die Männergestalten aus den Serien «Arrangement» und «Figuren» haben alle kein Gesicht. Die Köpfe wurden systematisch mit Fotografien von Plastiksäcken oder Textilien abgedeckt. Diese sich wiederholenden Elemente bringen viel Bewegung und Spannung in seine Werke. Die Gesichtlosigkeit der dargestellten Figuren verstärkt das Unbehagen, das beim Betrachten der monumentalen Arbeiten aufkommt. Denn das Gesicht macht einen Menschen unverkennbar, unterscheidbar, es ist ein wichtiges Identifikationsmittel für uns. Wir kommunizieren mit unseren Gesichtern und es trägt viel dazu bei, dass wir das persönliche Empfinden und Emotionen nach aussen tragen können². Wir können die Gestalten in Güdels Werk nicht identifizieren und das

¹ http://www.moma.org/collection/details.php?theme_id=10064

² <http://www.kunstbuero-winter.de/wordpress/wp-content/uploads/2009/07/fragmentierte-frau.pdf>

öffnet dem Betrachter ein grosses Assoziationsspektrum: Sehen wir uns hier verhüllten Terroristen, vermumnten Demonstranten oder maskierten Polizisten gegenüber?

Viele der Figuren haben zu lange Arme oder grotesk verdrehte Beine und die grün-bläuliche Einfärbung der Körperteile verleiht den Männerfiguren etwas Unheimliches, ja gar Leichenhaftes. Man könnte den Künstler in seiner Schöpferrolle als eine Art Viktor Frankenstein verstehen. Diese Romanfigur Mary Shelleys aus ihrer 1818 veröffentlichten Erzählung «Frankenstein» erschafft aus menschlichen Einzelteilen ein künstliches Wesen. Die Übergänge zwischen den zusammengesetzten Gliedmassen sind deutlich erkennbar und auch diese Bruchstellen regen die Fantasie der Betrachter an. Sie können als Symbol der Fragilität des menschlichen Körpers gelesen werden oder die Fragmentierung des menschlichen Körpers in unserer digitalisierten Welt illustrieren. Täglich prasselt eine visuelle Flut auf uns ein: Bilder versehrter Kriegssopfer reihen sich dabei nahtlos an Hochglanzbilder von perfekten Körpern. Ein verstörender Kontrast. Doch die Bruchstellen in Güdels Werk sind nicht nur negativ behaftet, denn sie funktionieren als Andockstellen für neue Ideen³. In diesem Sinne sind die morbide anmutenden Figuren auf dem hellen Holzgrund nicht ohne Schönheit.

In der Galerie da Mihi zeigt Güdel zudem ein laufendes Projekt, an dem er seit längerer Zeit arbeitet. Der Künstler sagt, dass er immer wieder autobiographische Elemente in seiner Kunst verarbeite. In der nicht abgeschlossenen Serie «Hats» begegnet man sehr persönlichen Erinnerungsgegenständen. Bei der Hausräumung seines verstorbenen Vaters fand Güdel eine grosse Anzahl an Hüten, die der Vater zu Lebzeiten getragen hat und anstatt sie wegzuworfen, verwendete er sie für diese unvollendete Serie. Der Künstler klebte Fotografien von den offensichtlich viel getragenen Hüten auf kleinformatige Holzplatten mit abgerundeten Ecken. Diese indirekten Porträts spielen ebenfalls mit der Abwesenheit der dargestellten Person. Es liegt am Betrachter, den lebensgrossen verhüllten Figuren ein Gesicht zu geben und sich einen passenden Hutträger vorzustellen. Die Collagen Güdels sind Projektionsflächen für unsere Fantasie und man kann sich von ihnen auf eine unerwartete Fährte führen lassen.

*Die Galerie da Mihi ist geöffnet jeweils von Mo - Fr 10.00 – 19.00, Do 10.00 - 21.00 und Sa 09.00 - 17.00.
Für Beratungsgespräche und Einführungen bitten wir um vorherige Terminabsprachen.*

Auszug CV – Alex Güdel

Ausgewählte Ausstellungen

- 2014 "Der blick zurück nach vorn" Abtart Gallery, Stuttgart, DE
- 2013 „Auf der Strecke“ Stadtgalerie, Bern, CH
- 2013 „Zwischenspiel: PROGR in House“ Gallery Bernhard Bischoff & Partner, Bern
- 2012/13 „Exhibition of Bernese Artists 2012/13“ Kunsthalle Bern, CH
- 2010 „Hot Spot“ Abtart Gallery, Stuttgart, DE
- 2008 Solo Exhibition Abtart Gallery, Stuttgart, DE
- 2007 Liste 2006/07 Art Cologne, DE
- 2006/07 „Hofstettenstrasse,“ Kunstmuseum Thun, CH
- 2006 Kunst Zürich (Gallery Artdirekt), CH
- 2006 Berliner Liste (Gallery Artdirekt), Berlin, DE
- 2004 Art Frankfurt (Gallery Artdirekt), DE
- 2003 Aeschlimann & Corti Exhibition Kunstmuseum Thun, CH



Alex Güdel

Museum

- The House of Willy Brandt, Germany
- Museum of Fine & Contemporary Art, Thun, Switzerland

³ <http://www.kunstbuero-winter.de/wordpress/wp-content/uploads/2009/07/fragmentierte-frau.pdf>